



„Da ist das Ding!": Die Thekenmannschaft „Horn“ aus Friesenhagen sicherte sich den Wanderpokal des HC Harbach.

Foto: rai

Der Cup geht nach Friesenhagen

HARBACH Fußballturnier: Thekenmannschaft „Horn“ siegt / Jugend schlägt „Alte Hasen“ deutlich

Hobbyclub feiert sein 30-Jähriges mit dem ersten Open-Air-Konzert in Harbach überhaupt.

rai ■ Ungeschlagen kickte sich die Thekenmannschaft „Horn“ aus Friesenhagen beim 31. Hobbyfußballturnier des HC Harbach am Pfingstsonntag ins Endspiel und beendete mit einem 1:0 die Serie des Dauersiegers HC Plittershagen. Bei Bilderbuchwetter gab es auf dem Sportplatz faire Begegnungen der zehn Mannschaften zu sehen.

Im Halbfinale hatte der HC Plittershagen gegen die Gastgebermannschaft nach Elfmeterschießen mit 5:4 gewonnen, die

Thekenmannschaft „Horn“ mit 4:3 gegen das Team „Jacky“ aus Bruche.

Für die „Horn“-Kicker war es der zweite Turniersieg in Harbach – den ersten hatte man vor fünf Jahren geholt. Den Wanderpokal übergab Karsten Schulze, Vorsitzender des HC Harbach. Ein großes Lob zollte Schulze der Jugend aus dem Dorf, die in Eigeninitiative aktiv geworden war und den Sportplatz hergerichtet, gemäht und damit den Altherren und der Seniorenmannschaft eine Menge Arbeit abgenommen hatte: „Traumhaft, wir sind stolz, die Burschen zu haben“, betonte der Vorsitzende. Am Samstag hatte die Jugend aus dem Ort gegen die Altherren gekickt und diese mit 5:1 bezwungen.

Nach der Siegerehrung am Sonntag wurde ausgiebig bei Musik von DJ Kerze gefeiert. Seinen Dank entrichtete der Vorsitzende auch an den Tischtennis-Verein

und die Feuerwehr, die sich um die Bewirtung kümmerten, und das DRK Niederfischbach, das für den Sanitätsdienst verantwortlich war. Als Schiedsrichter waren Hans-Jürgen Orthmann und Marcel Betz im Einsatz.

Zu feiern gibt es für den HC Harbach in diesem Jahr noch etwas Besonderes, denn der Verein ist nun 30 Jahre alt. 1984, berichtete Karsten Schulze, hatten Jugendliche ein Hobbyfußballturnier veranstaltet; und aus dieser Initiative heraus wurde 1985 der HC gegründet.

Der runde Geburtstag soll am Samstag, 18. Juli, auf dem Sportplatz mit einem Open-Air-Konzert gefeiert werden – dem ersten in Harbach überhaupt. Die Feier beginnt um 19 Uhr. Livemusik gibt es an diesem Abend mit der Band „Gaining Ground“ aus Friesenhagen.

Überfahrene Wildkatze am Stegskopf gefunden

Gewebeprobe geht ans Senckenberg-Institut / BUND kritisiert Land



Seltener Bewohner des Waldes: die Wildkatze. Foto: H. Neumann

goeb **Emmerzhausen.** Eine Wildkatze ist in diesen Tagen im Bereich des Stegskopfes bei Daaden tot im Gelände gefunden worden. Das bestätigte auf SZ-Nachfrage Vorsitzender Harry Neumann von der BUND-Kreisgruppe Westerwald.

Das etwa zweijährige Weibchen (ohne Gesäuge) ist demnach zwischen der Einfahrt zum ehemaligen Lager Stegskopf und der Landesgrenze NRW von dem Dipl.-Biologen Peter Fasel (Biologische Station Siegen-Wittgenstein) entdeckt worden. Offensichtlich wurde das seltene Tier von einem Auto auf der Bundesstraße 54 überfahren.

Dem Kadaver sei eine Gewebeprobe entnommen worden, die auf Veranlassung der BUND-Kreisgruppe Westerwald beim Senckenberg-Institut Frankfurt genetisch untersucht werden soll. Die Kosten dafür übernehme volens volens die Kreisgruppe, kritisierte Neumann. Nach seinem Dafürhalten müsste dies eigentlich das Land Rheinland-Pfalz tun. Im Gegensatz zu Hessen gebe es in Rheinland-Pfalz bis dato kein Wildkat-

ze-Totfund-Monitoring, sagte Neumann gestern der SZ und bezeichnete das im gleichen Atemzug als „handfesten Skandal“, schließlich lebe in dem Bundesland mehr als die Hälfte aller deutschen Wildkatzen.

Von der Expertise des Senckenberg-Instituts erhofft man sich genauere Aufschlüsse über die Herkunft des Tieres. Ziel sei ein sicherer Beleg (C1) dafür, dass es sich um eine Wildkatze handelt (oder auch nicht).

Wissenschaftler und Fachbehörden unterteilen Hinweise auf Wildkatzen und Wölfe sowie auf andere seltene Arten nach sog. C-Kategorien. Es gibt Nachweisen, Hinweise und Falschmeldungen. Als Nachweis (C1) gelten nur harte Fakten, also ein lebend gefangenes Tier, ein Totfund, ein genetischer Nachweis, ein Foto oder die Ortung eines Exemplars, das einen Sender trägt.

Als C2 wird ein Hinweis angesehen, der noch einmal von einer erfahrenen Person überprüft und bestätigt worden ist. Das sind in der Regel Wildbiologen, die dafür speziell ausgebildet und beauftragt worden sind. Im Allgemeinen bildet dazu ein Foto die Voraussetzung. Unbestätigte Hinweise (C3) werden noch einmal in „wahrscheinlich“ und „unwahrscheinlich“ unterteilt.

Die Europäische Wildkatze nimmt auf der Roten Liste Deutschlands die Kategorie 2 („stark gefährdet“) ein.

Andreas Goebel

Feuerwehr sucht die besten Fahrer

sz **Langenbach b. K.** Der diesjährige Kreisentscheid im Geschicklichkeitsfahren mit Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr findet am Sonntag, 31. Mai, ab 9 Uhr auf dem Gelände der Firma Knautz-Reisen in Langenbach bei Kirburg statt. Hierzu lädt der Kreisfeuerwehrverband Einsatzfahrer der Freiwilligen Feuerwehren sowie interessierte Zuschauer ein.

Die abzulegenden Geschicklichkeitsprüfungen sollen den Fahrern helfen, die zum Einsatz erforderliche Sicherheit zu erreichen. Das Geschicklichkeitsfahren beginnt um 9 Uhr mit der Anmeldung der einzelnen Teilnehmer (eine gültige Fahrerlaubnis ist Voraussetzung) und wird in zwei Klassen (A und B) durchgeführt.

In der Klasse A (Führerscheinklasse B) wird ein Feuerwehrfahrzeug mit einem Gesamtgewicht bis 3,5 Tonnen, in der Klasse B (Führerscheinklasse C) ein Feuerwehrfahrzeug mit einem Gesamtgewicht über 9 Tonnen eingesetzt. Die Siegerehrung ist für ca. 13 Uhr vorgesehen.

Die Erstplatzierten nehmen am Landesentscheid am 26. September teil.

Einblicke in Schulalltag

sz **Scheuerfeld.** Einen Einblick in ihren Schulalltag und ihre verschiedenen Projekte gibt die Maximilian-Kolbe-Förderschule in Scheuerfeld am Samstag, 30. Mai, von 10 bis 13 Uhr mit einem „Tag der offenen Tür“. Theateraufführungen, Kinderschminken, Musik, Essen und Trinken runden das Programm ab.

SV Betzdorf-Bruche tagt

sz **Bruche.** Der Sportverein Betzdorf-Bruche lädt seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung ein, die am Freitag, 29. Mai, um 19.30 Uhr im Clubheim am Sportplatz stattfindet. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Vorstandswahlen.

AK-TERMINE

MGV Alsdorf. Donnerstag, 28. Mai, 19 Uhr, Haus Hellertal: Chorprobe.

Hubraum mal anders

Freunde des Wankelmotors trafen sich am Pfingstwochenende

mhu **Molzheim.** Seltene Motorräder mit seltenen Motoren gab es am Wochenende an der Jugendfreizeitstätte in Molzhain zu bewundern. Die Interessengemeinschaft (IG) Hercules Wankel 2000 hatte zum Treffen eingeladen. Rund 50 Teilnehmer gaben sich mit ihren Motorrädern (teils mit Seitenwagen) der Marken Hercules, Norton, Suzuki und Van Veen aus den 1970er und 1980er Jahren ein Stelldichein. Sie reisten aus dem ganzen Bundesgebiet und aus dem benachbarten Ausland – unter anderem aus Belgien, Großbritannien und der Schweiz – an. Und alle eint ein Spezifikum: Sie alle fahren Motorräder mit Wankelmotor.

Die Treffen der IG finden bereits seit 1983 statt. Die Gemeinschaft der Freunde von Motorrädern mit Wankelmotor wurde 1987 als nicht eingetragener Verein gegründet.

Am Pfingstwochenende standen unter anderem Rundfahrten in der Region und ein Besuch des Technikmuseums in Freudenberg auf dem Programm. Einem Teilnehmer aus Offenburg, dem bei seiner Anfahrt Speichen an seinem Hinterrad gebrochen waren und der dadurch einen Tag später eintraf, wurde natürlich

bei der Reparatur von den Nostalgie-Bikern geholfen.

Hauptthema der Veranstaltung waren selbstverständlich die Motorräder mit ihren Wankelmotoren. Es wurden Erfahrungen ausgetauscht und Informationen über die Maschinen in vielen Sprachen gesammelt und man schwelgte in Erinnerungen. Unter den Motorrädern befanden sich auch zwei russische Prototypen, die nie in Serie gegangen sind und erst vom heutigen Besitzer, einem Schweizer, vervollständigt wurden.

Laut Wolfgang Dingeldein aus Wallmenroth, der für das Treffen in Molzhain mitverantwortlich war, sind momentan noch 50 Maschinen des Typs W 2000 beim Kraftfahrt-Bundesamt gemeldet. Dazu gehören nicht jene abgemeldeten Fahrzeuge, die mit roten Nummern gefahren werden.

Dingeldein selbst besitzt zwei von diesen seltenen Stücken. Er zeigte sich sehr zufrieden mit der Resonanz des Treffens. Interessierte, die mehr Informationen über den Verein und die Wankelmotorräder suchen, werden im Internet unter www.hercules-wankel-ig.de mit Bildmaterial und Daten bestens über die Historie dieser seltenen Motorräder versorgt.



Die Liebe zur Herkules besteht bei diesen beiden Herren bis heute.

Foto: mhu

Gemeinsam gebetet

Ökumenische Pfingstnovene mit Gottesdienst beendet

rita **Dermbach.** Mit einem ökumenischen Gottesdienst an der Grillhütte Dermbach endete auch in diesem Jahr die gemeinsame Pfingstnovene der kath. Pfarrgemeinde St. Aloisius Herdorf und der ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.

Pastor Peter Zahn und Pfarrer Gerhard Stenz zeigten sich erfreut, dass wieder so viele Menschen den Weg hoch in den Wald über Dermbach gefunden hatten. Pfarrer Stenz sagte, die Kirchen müssten sich zusammenschließen, um gemeinsam ihren Glauben zu leben. Er freute sich, dass auch in diesem Jahr wieder Kinder des kath. Nikolaus-Groß-Haus-Kindergartens Herdorf sowie Mädchen und Jungen der ev. Einrichtung „Sternenhimmel“ Struthütten an dem Gottesdienst mitwirkten.

Pastor Zahn gab scherzhaft einen Spruch wieder, der lautete: „Pfingsten sind die Geschenke am Geringsten“, und spielte damit darauf an, dass viele Menschen heute den Sinn von Pfingsten gar nicht mehr kennen würden. Dann erklärte er, dass an Pfingsten der Geburtstag der Kirche gefeiert werde und das damals, als der Geist Gottes auf die Menschen herab gekommen sei, etwas ganz Besonderes geschehen sei. Dieser Geist

habe die Menschen in ihrem Christsein geeint.

Die Tatsache, dass dieser ökumenische Gottesdienst nun schon zum dritten Male gefeiert werde, sei ein Grund zur Freude, hieß es. So sangen die Kinderkinder aus Herdorf dann auch „Wir feiern heut' ein Fest“. Die Kleinen aus Struthütten gaben ebenfalls ein Lied zum Besten: „Ein Volltreffer Gottes bist Du“.

Wie schon in der Vergangenheit begleitete der ev. Posaunenchor Struthütten den Gottesdienst musikalisch. Die Kollekte des Tages soll den Erdbebenopfern in Nepal zugute kommen.

Als ein Zeichen der Zusammengehörigkeit hielten sich beim gemeinsamen Gebet des „Vater unser“ alle kleinen und großen Gottesdienstbesucher an den Händen fest und bauten so Brücken der Verbundenheit.

Nach dem Gottesdienst gab es ein gemeinsames Mittagessen, von Pfarrgemeinderat und Presbyterium zubereitet. Der ökumenische Gottesdienst an der Grillhütte bildete den Abschluss einer Reihe vorangegangener ökumenischer Veranstaltungen in den beiden örtlichen Kirchen von Herdorf.



Mehr als 100 gläubige Christen feierten an der Grillhütte in Dermbach einen ökumenischen Gottesdienst.

Foto: rita